

Aus dem Familienalbum der neuen Nahversorger

Jungunternehmer, Familienbetriebe und Quereinsteiger – die Vielfalt der Nah&Frisch Kaufmannschaft ist enorm. Allen gemein ist der starke Partner.

WIEN. Jeder Selbstständige, jeder Geschäftsführer, grundsätzlich jeder, der ein Team leitet, kenne das Gefühl: Ich brauche für wirklich gute Arbeit eine richtig gute Basis. Ich brauch' g'scheite Leut' hinter mir. Dann falle auch der Schritt in die Selbstständigkeit bzw. in die Marktleitung leicht. Und genau diese Basis finde man in der Nah&Frisch Familie. So lassen sich die Aussagen der „frischen“ Nah&Frisch Kaufleute, bei denen sich medianet umgehört hat, in aller Kürze zusammenfassen. Vier Kaufleute wollen wir genauer vorstellen.

Aus dem Bilderbuch

So hat etwa Nadin Kases mit ihren Anfang 20 eine Bilderbuchkarriere hingelegt, von der selbst die Wirtschaftskammer nur selten zu träumen wagt: Von der Lehre fast nahtlos zur Unternehmerin und Arbeitgeberin, betreibt die Einzelhandelskauffrau nun den neuen Nah&Frisch Standort im niederösterreichischen Japons und erfüllte sich damit ihren Lebenstraum.

„Durch die bevorstehende Pensionierung des bisherigen Lebensmittelkaufmanns entschloss sich die Gemeinde Japons zum Bau eines neuen Geschäftslokals direkt im Ortszentrum. Für unsere 800-Einwohner-Gemeinde war die langfristige Sicherung der Nahversorgung von großer

aus'm Dorf

Nah&Frisch Kaufleute machen sich stark für

- Lebensmittel aus der Nähe
- unsere Umwelt
- den Zusammenhalt im Dorf
- unsere Bauern und Familienbetriebe



© Sebastian Freiler

Bedeutung und so entwickelte Bürgermeister Karl Braunsteiner gemeinsam dem Großhandelshaus ein nachhaltiges Projekt. Die Gemeinde hat dann die Stelle ausgeschrieben, ich hab mich sofort beworben – und die Stelle bekommen“, erinnert sich Kases.

Stolz ist die junge Kauffrau, dass man neben einem breiten Bio-Sortiment auch Produkte lokaler Erzeuger in ihren Regalen findet: „Da war mir besonders wichtig, genauso wie

das selbstständige Arbeiten. Als gelernte Einzelhandelskauffrau weiß ich, worauf es beim täglichen Umgang mit meinen Kunden ankommt, und kenne die Wünsche der Bevölkerung beim Lebensmitteleinkauf. Als Mitglied der Nah&Frisch Familie kann ich darauf perfekt eingehen.“

Nahtloser Übergang

Das familiäre Klima wird auch von Nah&Frisch Kauffrau Patricia Trafler aus Piesendorf, Salzburg, sehr gelobt und noch mehr geschätzt. Sie hat erst kürzlich das Geschäft von Papa Günter übernommen: „Es war sehr plötzlich für uns beide, dass er so schnell in Pension gehen durfte.“ Ob sie sich etwas anderes als Nah&Frisch vorstellen könnten? „Nein. Auf keinen Fall!“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Wir wollen freie, kreative Kaufleute sein und bleiben!“

Dies wiederum werde von der Nah&Frisch Familie garantiert: Nah&Frisch selber stelle wunderbare Marketingtools zur Verfügung und unterstütze bei allen Anliegen. Ebenso das Großhandelshaus: So könne man sich auf ein riesiges und qualitativ höchstwertiges Sortiment verlassen. Jedoch wolle man selbstständig entscheiden, was wo in die Regale kommt. Zum Vorteil der Kundschaft. So haben die Traflers ein großes Angebot von lokalen Produkten von unterschiedlichsten lokalen Erzeugern im aus'm Dorf-Angebot.

„Unsere Kunden kommen gern zu uns, weil wir *persönlich* für sie da sind“, sagt Patricia Trafler und spricht die herausfordernden Zeiten an: „Die

Nadin Kases

„Als Mitglied der Nah&Frisch Familie kann ich perfekt auf Kundenwünsche eingehen.“

